

## Erläuterungen zu der Übersichtskarte der Pifatis.

Blatt I der Mappe.

Von J. Partsch.

Die Grundlage für den Entwurf und die Zeichnung der Übersichtskarte der weiteren Umgebung Olympias bildet die alte französische Aufnahme. Da ihre Ergebnisse nur in einer Reduktion auf 1:200000 der Öffentlichkeit übergeben worden sind, war es für die Herstellung einer Karte in größerem Maßstabe eine sehr willkommene Hilfe, dass auf das Erfuchen der Deutschen Gesandtschaft zu Athen die Griechische Regierung mit dankenswerter Bereitwilligkeit für die westliche Hälfte und für den Süden des darzustellenden Gebietes eine photographische Kopie der Original-Aufnahme-Blätter (1:50000) zur Verfügung zu stellen vermochte. Allerdings ergab sich sogleich, dass dieses Quellenmaterial in der Carte de la Grèce zu erschöpfender Verwertung gelangt war, aber die ursprünglichen Ausarbeitungen erleichterten das Urteil über die Grenze der Zuverlässigkeit der Karte und boten Winke für die Auswahl der wichtigsten Routen bei ihrer Revision. Für die Küste forderte neben der Hauptquelle die englische Seekarte (No. 207) Beachtung. Der einzige Teil des Arbeitsgebietes aber, für welchen eine wesentlich vollkommene Grundlage vorlag, war die von Kaupert neuerdings aufgenommene nächste Umgebung Olympias (1:12500).

Eine vollständige neue Spezialaufnahme dieser Art konnte für ganz Elis nicht ins Auge gefasst werden. Es handelte sich nur um eine zeitgemäße Verbesserung der französischen Karte mit besonderer Rücksicht auf die Ziele des Werkes über die deutschen Ausgrabungen in Olympia. Es galt zunächst, die Topographie entsprechend dem Fortschritt der Befiedelung und der Verkehrsverhältnisse zu vervollständigen, das Bild des Reliefs genauer zu gestalten und durch reichlichere Höhenangaben zu beleuchten. Bei der großen Ausdehnung des Arbeitsgebietes musste auf ziemlich beschleunigten Wanderungen mit leicht tragbaren Instrumenten die beträchtliche Zahl nachzutragender Ortslagen durch Winkelmessungen festgelegt und ein Netz barometrischer Höhenbestimmungen über das Land gebreitet werden. Für diese Arbeit waren von grundlegendem Werte die korrespondierenden Beob-

Olympia I.

achtungen, welche die Herren Friedrich Bauer und Theodoros Stathakopoulos vom Haufe Fels & Cie. in Pyrgos an einem ihnen übergebenen Barometer während der ganzen Zeit der Begehung von Elis (9. April bis 5. Mai 1888) mit Eifer und Sorgfalt ausführten. Eine andere möglichst häufig aufgefuchte Stütze der barometrischen Höhenmessungen waren die trigonometrischen Höhenpunkte der älteren Aufnahmen und das bis Olympia fortgeführte Nivellement längs des Alpheios<sup>1)</sup>. Diese älteren Messungen der Franzosen und Kauperts sind durch Unterstreichen, die wenigen aufgenommenen Angaben der englischen Seekarte durch Klammern von den neuen eigenen barometrischen Höhenziffern unterschieden.

Die bereicherte Kenntnis des Landes sollte den Weg bahnen zu einer möglichst genauen Eintragung

<sup>1)</sup> Der Anschluss an die älteren Höhenangaben vollzog sich fast in jedem einzelnen Falle ohne Schwierigkeit in befriedigender Übereinstimmung. Eine Ausnahme machte nur eine Schleife im nordöstlichen Bergland (Olympia — Lala — Divri — Panagia Notena — Gartfiko — Chani von Bokovina — Karakafimi — Gumero — Zachara — Perfena — Chelidoni — Kavkania — Platanos — Olympia). Wiewohl in Divri durch Besteigung des Afras (1795 m) eine gute Anknüpfung an diesen Gipfel gewonnen wurde, trat der absteigende Teil dieser Kette von Messungen nicht in Einklang mit den Ziffern der Carte de la Grèce für das Paläokastro Gartfiko (544 m) und dem mit voller Sicherheit wiedergefundenen untergeordneten Dreieckspunkt Zachara (südwestlich von Bedeni 688, 2). Die Möglichkeit liegt nahe, dass die korrespondierenden Beobachtungen in Pyrgos das Profil dieser schon etwas entfernten Strecke nicht vollständig zu schützen vermochten gegen die störende Einwirkung der gleichzeitigen, sehr beträchtlichen Schwankungen des Luftdrucks. Dennoch konnte ich mich nicht entschließen, den absteigenden Ast meiner Schleife barometrischer Messungen, dessen Endpunkt sich in vortrefflicher Übereinstimmung mit dem Anfang zusammenfügte, den älteren Angaben anzupassen durch starke Änderungen, deren Berechtigung notwendig zweifelhaft bleiben musste. Deshalb wurden jene beiden älteren Höhenziffern unverwertet gelassen und das Profil der Route so geboten, wie es aus den barometrischen Beobachtungen sich ergab.